

# Salwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Klärungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 3. Oktober 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in  
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Reichstagswahl.

Die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag für den VII. württ. Wahlkreis findet in sämtlichen Wahlbezirken am

**Donnerstag, den 17. Oktober 1889,**

statt. Die Wahlhandlung dauert ununterbrochen von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends und wird bezüglich des Beginns und des Schlusses der Wahl keine Ausnahme zugelassen.

Für die Wahl ist der VII. Wahlkreis in 139 Wahlbezirke eingetheilt, welche nummeriren im Oberamt Calw Nro. 1—39, Oberamt Herrenberg Nro. 40—66, Oberamt Nagold Nro. 67—104, Oberamt Neuenbürg Nro. 105—139.

Die Abgrenzung der Wahlbezirke des Oberamts Calw, die Wahlvorsteher und (für Verhinderungsfälle) deren Stellvertreter sind, wie folgt, bestimmt:

Nro.	Wahlbezirk.	Wahlvorstehers.	Name des Stellvertreters.
1	Calw, südliche Hälfte mit Wimbberg, Tanneneck, Walkmühle, Krappen und Bahnhof.	Stadtschultheiß Haffner.	Stadtpfleger Gayd.
2	Calw, nördliche Hälfte mit Gutleuthaus u. Windhof.	Gemeinderath Federhaff.	Gemeinderath E. Zahn.
3	Agensbach.	Gemeinder. Joh. Georg Kraft.	Gemeinder. Wurster.
4	Nichthalben mit Oberweiler.	Gemeinder. M. Schauble in Nichthalben.	" Bürkle.
5	Albulach.	Schultheiß Rupp.	" Ohngemach.
6	Altburg mit Weltenfchwann und Spindlershof, Speßhardt, Alzenberg und Oberriedt.	Schultheiß Stoll in Altburg.	Anwalt Weber in Weltenfchwann.
7	Althengstett.	Schultheiß Fild.	Gemeinder. Luz.
8	Bergorte (Mittelberg, Hünnerberg, Meistern und Rehmühle).	" Frey.	Anwalt Koller in Meistern.
9	Breitenberg.	" Rübler.	Gemeinder. J. Flaig.
10	Dachtel.	" Eisenhardt.	" J. Breitling.
11	Deckenpfronn.	" Luz.	" Ulrich Paulus.
12	Gehingen.	" Ziegler.	" Schneider.
13	Hirsau mit Weiler u. Dorf Ernstmühl.	" Greiner in Hirsau.	" Zahn.
14	Holzbronn.	Gemeinder. Mich. Rothfuß.	" Johs. Wischer.
15	Hornberg.	Schultheiß Blaisch.	" Jak. Schauble.
16	Liebelsberg.	" Hanselmann.	" Rometsch.
17	Liebenzell.	Stadtschulth. Schneider.	Stadtpfleger Emendörfer.
18	Martinsmoos.	Schultheiß Schlect.	Gemeindepfleger Geiger.
19	Monafam.	Gemeindepfleger Gent.	Gemeinder. Volle.
20	Mötklingen.	Schultheiß Stanger.	" Stanger, Bäcker.
21	Neubulach.	Gemeinder. Gebhardt.	" Lörcher.
22	Neuhengstett.	" Jourdan.	" Peter Talmon.
23	Neuweiler m. Hoftett.	Schultheiß Strehler.	L'Armée.
24	Oberhaugstett.	" Braun.	Anwalt Mast in Hoftett.
25	Oberkollbach m. Eberspiel.	" Koller.	Gemeinder. Proß. " Schroth.

Nro.	Wahlbezirk.	Wahlvorstehers.	Name des Stellvertreters.
26	Oberkollwangen.	Schultheiß Ehnis.	Gemeinder. Joh. Hammann.
27	Oberreichenbach.	" Keppler.	" M. Kirchherr.
28	Ostelsheim.	" Stahl.	" Münsinger.
29	Ottenbronn.	" Kentschler.	" Jakob Vaier.
30	Röthenbach.	" Schwämmle.	Gemeindepfleger Keppler.
31	Simmozheim.	Gemeinderath Fuchs.	Gemeinder. Wörner.
32	Sommenhardt mit Lützenhardt u. Kentsheim.	Gemeindepfl. Kentschler.	" Dengler.
33	Stammheim m. Waldack, Bahnhof Teinach und Döck.	Schultheiß Ernst.	" Saug.
34	Teinach mit Emberg und Schmied.	Schultheiß Kentschler in Emberg.	Gemeindepfleger Rübler in Teinach.
35	Unterhaugstett.	Schultheiß Bäuerle.	Gemeinder. M. Kentschler I.
36	Unterreichenbach und Demnjacht.	Gemeinder. Rittmann in Unterreichenbach.	Gemeindepfl. Gengenbach.
37	Würgbach u. Kaislach.	Gemeinder. J. G. Burkhart.	Walbmeister J. G. Luz.
38	Zavelstein.	Gemeindepfleger Nonnenmann.	Gemeinder. Fr. Dürr.
39	Zwerenberg.	Gemeinder. M. Hanselmann.	" J. G. Seeger.

Das Abstimmungslokal ist für den zweiten Wahlbezirk (Calw, nördliche Hälfte) die Knabenschule im Präzeptoratshaus, für alle übrigen Wahlbezirke das Rathhaus der betreffenden Gemeinde, in den aus mehreren Gemeinden zusammengesetzten Wahlbezirken Nro. 6 das Rathhaus in Altburg, Nro. 13 das Rathhaus in Hirsau, Nro. 34 das Rathhaus in Teinach, Nro. 36 das Rathhaus in Unterreichenbach.

Vorstehende Bekanntmachung ist in jeder Gemeinde und Theilgemeinde, soweit sie dieselbe betrifft, mindestens 8 Tage vor der Wahl, also spätestens am

**Mittwoch, den 9. Oktober d. J.,**

auf ortsübliche Weise und durch Anschlag am Rathhaus zu veröffentlichen, auch sind hierbei die Wähler darüber zu belehren, wie die Stimmzettel beschaffen sein müssen, um gültig zu sein (§ 10 und 11 des Wahlgesetzes und § 15 und 19 des Wahlreglements). Ein zum Anschlag am Rathhaus geeignetes Plakat geht den Ortsvorstehern von hier aus zu.

Daß die Bekanntmachung auf ortsübliche Weise und durch Anschlag am Rathhaus geschehen ist, ist spätestens am Mittwoch, den 9. Oktober d. J. hierher anzuzeigen.

Calw, den 2. Oktober 1889.

R. Oberamt.  
Supper.

## An die Ortsvorsteher.

### Reichstagswahl.

Nachdem mit vorstehendem Erlaß für die Reichstagswahl die Wahlbezirke festgestellt und die Wahlvorsteher ernannt worden sind, werden den Ortsvorstehern hiemit noch folgende Weisungen gegeben:

1) Auf beiden Wählerlisten ist die Nummer des Wahlkreises (VII) und die Nummer des Wahlbezirks, wie solche aus der heutigen Bekanntmachung ersichtlich ist, beizusetzen. Beide gleichmäßig berichtigte Exemplare der Wählerlisten sind am 22. Tag nach dem Beginn der öffentlichen Auslegung, also am Donnerstag, den 10. Oktober d. J. von dem Gemeinderath, bezw. Theilgemeinderath definitiv abzuschließen (§ 4 des Reglements). Dieser definitive Abschluß ist genau nach Maßgabe des Formulars im Regierungsblatt von 1871, Nr. 1, Wahlreglement, Anlage A, (Seite 14 in der Mitte und die klein gedruckte Anmerkung unten) zu fertigen. — Nach dem definitiven Abschluß der Wählerlisten ist jede spätere Aufnahme von Wählern in dieselben untersagt.

Die pünktliche Ausstellung dieser Beurkundungen wird den Gemeindebehörden mit dem Anfügen eingeschärft, daß fehler-

(— Die Wählerliste für diejenigen Wahlbezirke, welche aus mehr als einer Gemeinde bestehen, bilden die Wahlvorsteher durch Zusammenheften der einzelnen Listen der dem Wahlbezirk zugehörigen Orte. —)

then,  
ng, sowie fer-  
wein  
Georgii.  
Uheringe  
nnen billig ab-  
Mörsch.  
Sirsau.  
gen  
Dornfeld.  
at eingerichteten  
Banteil  
ggergasse febe  
und kann jeden  
ir abgeschlossen  
es Kömpf.  
ch  
ng, Kübler.  
"m  
en  
vorhandene  
eine Spur  
beziehen  
th.  
poth.  
ber 1889.  
Ber-  
kaufs-  
Summe  
Gegen den  
vor. Durch-  
schnitts-  
preis.  
mehr wenig  
895 70 53  
127 50 23  
2105 50 35  
119 20 12  
293 50 44  
135 70  
3677 10  
chwämmle.  
s Medizintische

hafte Listen seiner Zeit durch besondere Boten zur Ergänzung zurückgegeben werden müßten.

- 2) Nach Vollziehung der Beurkundungen ist
  - a) das Hauptexemplar der Wählerliste nebst Belegstücken in der Gemeindegaststube aufzubewahren,
  - b) das zweite Exemplar sofort dem Wahlvorsteher gegen Bescheinigung zuzustellen.

3) Sofort ist hieher anzuzeigen, daß das Erkenntnis des Gemeinderaths über Einsprüche gegen die Wählerliste (§ 3 des Wahlreglements) spätestens am Mittwoch, den 9. Oktober d. J. den Beteiligten eröffnet worden ist, daß beide Exemplare der Wählerliste am Donnerstag, den 10. Oktober d. J. vom Gemeinderath, bezw. Theilgemeinderath definitiv abgeschlossen worden sind, sowie daß das zweite Exemplar der Wählerliste dem Wahlvorsteher ausgefolgt worden ist. Sollten keine Erkenntnisse nöthig geworden sein, so ist dies in dem Bericht zu erwähnen.

Diese Anzeige hat am Freitag, den 11. Oktober d. J. hier einzukommen.

4) Abgesondert von der in Ziffer 3 genannten Anzeige haben die Ortsvorsteher nach dem definitiven Abschluß der Wählerliste die Zahl der Wahlberechtigten zur Erhebung und das Ergebnis bis Samstag, den 12. Oktober d. J. hieher einzusenden.

5) Die Ortsvorsteher der Abstimmungsorte haben dafür zu sorgen, daß am Tag der Wahl das Wahllokal sich in vorschriftsmäßiger Ordnung befindet, eine unmangelhafte Wahlurne vorhanden ist und ein Exemplar des Wahlgesetzes und Wahlreglements während der Wahl aufgelegt ist.

6) Neben dem nach vorgängiger Ausfüllung zum sofortigen Anschlag am Rathaus bestimmten Plakat gehen den Ortsvorstehern die erforderlichen Formulare für die Wahlvorsteher zu, welchen dieselben alsbald auszufüllen sind. Die Wahlvorsteher sind unter Hinweisung auf ihren früher abgelegten Diensteid anzuweisen, sich mit aller Genauigkeit an die gesetzlichen Vorschriften zu halten, in welcher Beziehung auf die den ihnen früher zugegangenen Bestimmungsschreiben beigebrachte Belehrung Bezug genommen wird.

Insbesondere sind die Wahlvorsteher auf den vorletzten Absatz des Minist.-Erlasses vom 11. Sept. 1889 — Amtsbl. S. 239 — und darauf hinzuweisen, daß sie

- a) für einen tüchtigen Protokollführer und dafür zu sorgen haben, daß das Wahlprotokoll und die Gegenliste richtig geführt wird. Die Protokollführer, wie die Beisitzer müssen Wähler sein und dürfen kein unmittelbares Staatsamt bekleiden. Häufig wird sich die Verwendung von Schullehrern empfehlen, wofür sie sonst die gesetzlichen Eigenschaften besitzen, insbesondere Wähler und nicht Acciser sind.

Die Zahl der Beisitzer, welche die Wahlvorsteher rechtzeitig aus der Zahl der Wähler ihres Bezirks zu ernennen haben, sollte nicht zu klein sein, da zu keiner Zeit der Wahlhandlung weniger als drei Mitglieder des Wahlvorstands zugegen sein dürfen.

Wenn und soweit Mitglieder des Wahlvorstands als solche schon bei einer früheren Wahl thätig waren, genügt statt erneuerter Vornahme der Verpflichtung die Hinweisung derselben auf ihre frühere Verpflichtung.

- b) In Betreff des Verfahrens bei der Wahlhandlung ist hauptsächlich zu beachten, daß über die Dauer der Wahl das hinausgegebene Plakat am Wahllokal angeschlagen sein muß und im Lokale ein Abdruck des Wahlgesetzes und Wahlreglements aufzulegen ist, daß den Wählern der Zutritt zu der ganzen Wahlhandlung einschließlich der Eröffnung der Stimmzettel offen steht, auch daß vor dem Beginn der Abstimmung sich der gesamte Wahlvorstand zu überzeugen hat, daß die Wahlurne leer ist.

Die bei der Wahl abgegebenen Stimmen sind mittelst Kreuzes in Columne 7 der Wählerliste zu vermerken. Die Schlußbeurkundung der Wählerliste durch den Wahlvorstand hat zu lauten:

„Die Richtigkeit der bei der heutigen Wahl in Columne 7 gemachten Abstimmungsvermerke beurkundet

....., den ..... Der Wahlvorstand:  
Wahlvorsteher: Beisitzer: Protokollführer:  
(Name und Amt.)

Die Gegenliste ist in der aus dem Formular ersichtlichen Weise zu beurkunden.

- c) Die Vorsteher der einzelnen Wahlbezirke haben die Wahlprotokolle mit den bei der Wahl benützten Wählerlisten und sämtlichen zugehörigen Schriftstücken (Gegenlisten und den nach § 20 des Wahlreglements dem Protokoll besonders beigehefteten, fortlaufend nummerirten Stimmzetteln) am Schluß der Wahl alsbald hieher zu befördern, jedenfalls aber so zeitig, daß die Akten am 19. Oktober d. J. vormittags dem Oberamt zukommen. Hiefür sind die Wahlvorsteher verantwortlich.

Calw, den 2. Oktober 1889. R. Oberamt.  
Supper.

### Tages-Neuigkeiten.

Calw. In Wildberg wurden vorige Woche von zwei Landjägern 6 des Diebstahls beschuldigte Personen festgenommen und ans R. Amtsgericht Nagold eingeliefert. In der Behausung wurden ganze Stücke gebleichtes und ungebleichtes Tuch, das größtenteils aus hiesigem Bezirk stammen dürfte, und Abschnitte gefunden. Auch unter der Stubendiele fand man verschiedenerlei, schon vor längerer Zeit zusammengetragene Gegenstände versteckt.

Die Ziehungsliste der Volksfestlotterie ist bereits bei sämtlichen Loosverkaufsstellen eingetroffen. Der 1. Gewinn, 1 vierfp. Erntewagen mit 2 Paar Pferden und 2 Paar Geschirren fiel auf die Nr. 27,356, der 2. Gewinn auf Nr. 14,095, der 3. auf 65,328, der 4. auf 45,804, der 5. Hauptgewinn auf 37,260.

\* Gchingen. Am Sonntag d. 22. Septbr. feierte Schuhmacher Adam Heim mit seiner Ehefrau Margarethe, geb. Widmann, die goldene Hochzeit. Die ganze Gemeinde nahm lebhaften Anteil an dieser seltenen Feier und das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der hiesige Posaunenchor verherrlichte die Feier durch seine Mitwirkung, und es war ein rührender Anblick, als nach der Rede des Geistlichen die beiden alten Deutschen — beide sind 75 Jahre alt — zum Altar wandten, an welchem sie vor 50 Jahren getraut worden waren, um sich nun aufs neue einsegnen zu lassen. Nach dem Gottesdienst vereinigte ein Wahl die ganze Familie im Gasthaus zum Adler, wo der Ortsgeistliche und der Ortsvorsteher die Glückwünsche der kirchlichen und bürgerlichen Gemeinde darbrachten, letztere begleitet von einem stattlichen Festgeschenk. Zu guter Letzt kam auch noch der Glückwunsch Sr. Majestät des Königs in Gestalt eines 20-Markstücks. Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, den Rest seiner Lebenszeit in guter Gesundheit zu vollbringen.

Stuttgart, 30. Sept. Die Genesung Sr. Maj. des Königs hat in den letzten Tagen erfreuliche Fortschritte gemacht und ist die gastrische Störung als gehoben zu betrachten. Seine Majestät konnten den größten Teil des Tages außer Bett zubringen und werden bei günstiger Witterung wohl bald ins Freie gehen können, so daß die Abreise Ihrer Majestäten nach Friedrichshafen voraussichtlich am nächsten Mittwoch möglich sein wird. St.-Anz.

Stuttgart, 1. Okt. Heute vormittag 11 1/2 Uhr entgleiste der von Horb über Böblingen nach Stuttgart fahrende Personenzug Nr. 222 600 Meter hinter der Wildpark-Haltstelle, dadurch daß der Zug auf eine ihm entgegenkommende Schiebmaschine fuhr. Die Letztere war beauftragt dem Zug 223 a, welchem sie bis zur Hasenbergstation nachgeholfen hatte, nochmals nachzufahren, da er stecken geblieben sei; derselbe war aber wieder flott geworden und hatte die Station Waiblingen erreicht, wo er mit dem Zug 222 kreuzte. Der letztere fuhr nun auf die ihm begegnende Maschine. Durch den Zusammenstoß wurden 7 Personen, darunter Führer und Heizer getödtet und 40—50 Personen verwundet, darunter 10 schwer. Zertrümmert wurde ein Gepäckwagen und drei Personenwagen, ebenso die Zugmaschine, während die zweite Maschine entgleist ist. Die größte Zahl der Verletzungen betrifft die Füße, auch am Kopfe haben die meisten Schürfwunden, manche schwere Wunden; eine schwer verletzte Frau ist in gesegneten Umständen und wurde nun so schwer verletzt, daß an ihrer Erhaltung nicht zu denken ist. Die Toten befinden sich bereits im Leichenhaus des Pragfriedhofs. Es sind: Wendelin Aibele, Schneider von Ependorf; Frau Adlerwirtin Hof von Waiblingen a. F.; ein noch unbekanntes Mädchen, etwa 17 Jahre alt, mit Billet von Rottweil; eine noch unbekannte Frau mit einem Taschentuch, gezeichnet C. S. und Notizen über Näharbeiten; ein junger Mann, ca. 30—36 Jahre alt, unbekannt, Billet von Wolfach, mit einer Visitenkarte auf den Namen Pongraz lautend; Führer Merk von Rottweil; Heizer Strobel von Rottweil.

Berwundet sind: Bahameister Käpplinger von Waiblingen a. F. (schwer), Major Dedekind von Rottweil, Metzger Dittus von Bohnang (schwer), Direktor Cloß von Böblingen, Louis Hof von Waiblingen a. F. (schwer), Pfarrer Rappus von Entringen, Rechtsanwalt A. Löwenstein IV. von Stuttgart, Zugmeister Schenk von Stuttgart (leicht), Gepäckschaffner Möhle von Stuttgart, Heizer Jäh von Eßlingen, Kaufmann Stettiner von Stuttgart, Postkondukteur Witzig von Stuttgart, Johann Hanzmann von Thuningen, O. Tuttligen, Wilhelm Winkler von Dorfmerkingen, O. Neresheim, Paul Günther von Möhringen a. F., Friedrich König von Ehningen, O. Böblingen, Georg Maier von Mönchberg, O. Herrenberg, Kronenwirt Fahrner von Baiersbronn, Vikar Weigel von Dornhan, O. Sulz, Justizreferendar Gutheinz von Stuttgart-Oberndorf, Joh. Karl Zimmendorfer von Ehningen, O. Böblingen, Max Cammerer von Zimmern, O. Rottweil, Jakob Wähler von Mengen, Ulrich Trautwein von Hall, Franz Engel von Glaz in Schlesien, Hermann Klühner von Mülhausen i. E., Johann Spiegel von Jfingen, O. Sulz, Sägmühlenbesitzerin Red's Witwe von Baiersbronn, Mathilde Blumenstock von Oberndorf (leicht), Frau Rosine Schäfer, von Alpirsbach, (leicht), Fräulein Marie Stopper von Ergenzingen, Frau Judith Huger von Urbeim, O. Spaichingen, Antonie Steinhäuser von Rottweil (leicht), Friederike Scheef von Untertürkheim, Frau Apotheker Dörr von Ergenzingen, Marie Gluck von Sindelfingen (leicht), Katharine Beerl von Herrenberg (leicht), Frau A. Wanner von Holzgerlingen (leicht), Babette Wurster von Donaueschingen, Juliane Münz von Wendenhof, Gmde. Abelmanssfelden, (leicht), Friederike Obenwälder von Heilbronn, (leicht), Marie Gollmar von Weil im Schönbuch, Frau Fischer von Cannstatt.

Aus Niederbayern, 24. Sept. Eine heitere Episode ereignete sich bei einem der unlängst in Pfaffenberg stattgehabten Pferderennen. Bei dem letzten Anritt blieb eine der Rosinanten stehen und war nicht mehr zum Weiterlauf zu bewegen. Kurz entschlossen sprang der Reiter von seinem „Araber“ und setzte sich als „echter Rennhase“ in Bewegung, lief auch derart, daß er noch vor dem 7. und 8. Renner das Ziel erreichte, an welchem er ausrief: „Mei Ros is steh'n blieb'n, jetzt bin i selm'n zur Streu gloff'n!“ Der Schnellläufer war der Meinung, er bekäme nun den 6. Preis, welchen seine Rosinante errungen hätte, wenn sie zum Ziel gelaufen wäre, allein der 8. Preis war nur der Lohn seiner „rettenden That“.

### Vermischtes.

\* Herbstleben und Zug der Vögel. In prächtigem Rot prangen gegenwärtig die Früchte des Vogelbeerbaumes. Schade, daß man die nicht essen kann! ruft wohl manches Kind aus, das sich erlaben möchte an guten Äpfeln und Birnen und die eben leider in diesem Jahr so selten sind. Aber nicht umsonst sind die verschiedenen Beeren in reichlicher Menge

Schuhmacher die goldene... Der hiesige es war ein... alten deut-... welchem sie... einsegnen zu... Familie im... er die Glück-... lehtere be-... uch noch der... ücks. Möge... n guter Ge-  
Königs die gastrische... den größten... der Bitterung... Majestäten... möglich sein... St. Anz.  
gleiste der... Personenzug... daß der Zug... tere war be-... nachgeholfen... be war aber... wo er mit... nde Maschine.  
führer und... t, darunter... ei Personen-... entgleist ist.  
Kopfe haben... verletzte Frau... daß an ihrer... im Zeichen-... er von Epen-... unbekanntes... ch unbekannte... Nahrungsmittel;... von Wolfach,  
führer Merk... hingen a. F... von Bothenang... hingen a. F... Löwenstein... Sepätschaffner... n Stettiner... ann Ganz-... er von Dorf-... a. F., Fried-... von Mönch-... bron, Vikar... theinz von... hningen, M.  
Jakob Bäcker... von Glas in... nn Spiegel... Baiersbronn,  
ine Schäfer... enzingen, Frau... einhäuser... Frau Apotheker... ht), Katharine... Holzgerlingen... un z von... en wälder... hönbuch, Frau

gebieten. Der liebe Gott hat auch noch andere Kostgänger als den Menschen und denen er ihre Speise reicht, ohne daß sie darum sorgen. Siehst du dort an den einladenden Beerlein das Rotkehlchen, wie es sich dieselben trefflich schmecken läßt und dabei sein bekanntes „Pst! Pst!“ ertönen läßt? Schaust du die Drosseln und Grasmücken, wie sie auf den Nadelbäumen und Holunderbüschen ihr Mittagmahl halten und so fröhlich und vergnügt sind, als ob es keine besseren Leckerbissen geben würde? Bemerkst du, wie die Laubvögel und Rotschwänze sich in die Luft erheben und Mücken und kleine Schmetterlinge haschen? Vernimmst dein Ohr den wohlklingenden Gesang des Mönchs und den hellen Triller des „Müllerchens“? Ueberall herrscht noch reges Leben, Zwitschern und Gesang und doch ist der Sommer im Verschwinden begriffen und bald wird rotes Laub die Bäume färben. Dem aufmerksamen Beobachter entgeht freilich nicht, daß jetzt durch die ganze Natur eine andere Färbung, eine gedrücktere Stimmung zieht. Die Töne des nahen Herbstes sind gedämpft, sie klingen wie ein Nachklang einer lieblichen Zeit; das helle Entzücken, der volle Jubelstrom kommt nicht mehr aus den Kehlen der Frühjahrsfänger. Es geht ihnen wie einem Scheidenden, der wohl noch mit Freude aber doch mit gewisser Behmut im Kreise der Freunde und in der lieb gewordenen Heimat weilt. Stehen ja viele unserer Säger nun vor ihrer Abreise in die wärmeren Regionen des Südens. Schon haben sich die Störche und Staaren aufgemacht und sind an den Senegalfluß hinabgesteuert. Du hörst auch nicht mehr den immer gern vernommenen Ruf des Kukuks; der schlaue Vogel ist nach Aegypten gezogen, um dort seine alten Bekannten zu begrüßen und sich an den gepriesenen „Fleischtopfen“ gütlich zu thun. Erblickst du dort auf dem Firn des Nachbarhauses und auf den nahen Telegraphendächten die schnellbewegte Schaar unsere lieben Schwalben? Sieh! Zwitschernd erhebt sich auf einmal der ganze Schwarm in die Luft um wieder auf den Sammelpfad zurückzukehren, aber halbe, halbe wirft du sie müssen. Sie eilen fort in die weite blaue Ferne und ihnen nach folgen reichlich genährt, körperlich gekräftigt und vortrefflich ausgerüstet zu dem beschwerlichen Zuge die Nachtigal, der Mönch, die Grasmücken u. a. Ihr Abschiedslied, das sie uns beim Wegziehen innig und weich ins Ohr flüstern, lautet in sinniger Weise: Nein, ich vergeß dich nicht! Beim nächsten Frühlingslicht siehst du mich wieder hier mit neuem Liede, dann werd ich fröhlich sein, im hellen Sonnenschein jubeln mit lautem Klang Frühlingsgesang. Und wir, dankbar für den prächtigen Gesang und den außerordentlichen Nutzen, den uns die Vögelin gewähren, rufen ihnen ein fröhliches „Auf Wiedersehen!“ zu.

Für Eltern und Kinder. Folgende Prügel-Anzeige ist im „Daily Telegraph“ zu lesen: „An Eltern! Unartige Knaben und Mädchen jeden Alters können in ihrem Hause von einem tüchtigen Zuchtmeister gestraft werden, der gewohnt ist, körperliche Strafen anzuwenden. Alle schlechten Gewohnheiten können durch einen oder zwei Besuche kuriert werden. Preis 5 Sch. für zwei Besuche.“ Dies ist sicherlich das Neueste, was die Weltstadt hervorgebracht hat — „Zuchtmeister“, welche ausgehen, um Knaben und Mädchen zum Preise von 2 1/2 Sch. den Körper zu peitschen.

**Fruchtzucker als Bienenfutter.**

Entgegnung.

Unter dieser Ueberschrift enthielt No. 113 d. Bl. eine zum mindesten voreilige Erwiderung der „Zuckerfabrik Maingau“ auf den Rat, die Bienen

gut, — aber nicht mit Fruchtzucker! — zu füttern. Wenn nun der Einsender jenes ersten diesen Rat enthaltenden Artikels sich erlaubt den werten Leser dieses mit einer Entgegnung auf die genannte Erwiderung zu belästigen, so sei zum voraus ausgesprochen, daß Gegenwärtiges die einzige und letzte Erklärung bleibt.

Vor allem beschuldigt die genannte Fabrikleitung den Verfasser des betreffenden Eingekendet, dasselbe nicht unterzeichnet zu haben. Hierauf erlaubt sich derselbe nun zu bemerken, daß für keinen Bienenzüchter unseres Bezirks — und solchen war doch mein Rat erteilt! — das betreffende Eingekendet anonym sein konnte, daß vielmehr jeder wußte, daß der Schreiber sowohl das Recht als auch die Pflicht hatte, jene Aufmunterung und jenen warnenden Rat zu erteilen.

Ob nun aber der Verfasser für seine Aeußerung keine Gründe hatte? — Die eigene, traurige vierjährige Erfahrung, sowie die Aussprüche württembergischer Autoritäten in Bezug auf die Bienenzucht sind ihm Gründe genug.

Weiter beschuldigt jene Erwiderung den Verfasser des Eingekendet völliger Unkenntnis des Fruchtzuckers. Wenn aber die betr. Zuckerfabrik kaufmännische Buchführung hat, so wird sie auch unter ihren Abnehmern einen Sch. W. in A. S. finden und ebenso ist derselbe Namen in einer Zeugnisliste der Fabrik vertreten; allein die Zeit und eigene Erfahrung haben den Einsender eines andern belehrt. Davon also, daß derselbe den Fruchtzucker „gar nicht kennt“, kann keine Rede sein.

Wenn derselbe sodann in vier Jahren die Bienenfütterung „mit Unverstand“ getrieben hat, so glaubt er, daß auch eine wohlwollende Direction der Zuckerfabrik Maingau ihn keines Bessern zu belehren im Stande sein wird; denn NB. auch Dr. Pollmann redet von Fruchtzuckerfütterung in den Trachtpausen, so daß also die Bienen selbst schon Naturhonig ansammeln konnten, während Einsender Fruchtzucker als einziges Bienenfutter im Auge hatte.

Wenn sich aber endlich in Regensburg, wie in Ulm in öffentlicher Versammlung mitgeteilt wurde, die Redakteure von sieben hervorragenden Bienenzeitungen Deutschlands das Wort gegeben haben, von Fruchtzucker nichts mehr zu schreiben, heißt das dann nicht den Fruchtzucker für die Bienenfütterung ins Grab legen?!

Ein Bedürfnis des Volkes befriedigt nur ein Mittel, das nicht allein durch seine Billigkeit auch dem minder Bemittelten zugänglich, sondern welches auch einfach und klar in seiner Zusammensetzung, sicher und zuverlässig in seinen Wirkungen ist. Ein solches echtes und rechtes Volksheilmittel sind die seit zehn Jahren bekannten, von den höchsten medizinischen Autoritäten geprüften und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche, wie ärztlich konstatiert ist, bei einer guten und gleichmäßigen Wirkung während längerer Zeit andauernd ohne alle und jede Beeinträchtigung gebraucht werden können. Die Schweizerpillen, welche im Laufe der Zeit all die scharf wirkenden, teuren Tropfen, Mixturen, Salze, Bitterwasser zc. verdrängt haben, sind daher ein unentbehrliches Hausmittel für alle Diejenigen, welche an den oft so üblen Folgen von Verdauungsbeschwerden zu leiden haben. Viele Aerzte empfehlen auch dieses Mittel, das sich Jeder für ein Billiges im Hause halten kann, auf das Liebhafteste. Die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 M. vorrätig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rotem Felde und den Vornamen.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Calw.

**Bezirkskrankenkasse.**

**Rechnungsabschluss für das Jahr 1888.**

**Einnahmen:**

1) Kassenbestand vom Vorjahr . . . . .	484 M 49 S.
2) Zinse von Kapitalien . . . . .	1 „ 50 „
3) Eintrittsgelder . . . . .	783 „ 81 „
4) Beiträge . . . . .	11,479 „ 27 „
5) Ersparnisse für gewährte Krankenunterstützung	248 „ 72 „
6) Aus zurückgezogenen Sparkasseneinlagen . . . .	500 „ — „
7) Sonstige Einnahmen . . . . .	2 „ 50 „
	13,500 M 29 S.

**Ausgaben:**

1) Für ärztliche Behandlung . . . . .	2,067 M 81 S.
2) Für Arznei und sonstige Heilmittel . . . . .	1,743 „ 24 „
3) Krankengelder:	
a) an Mitglieder . . . . .	4,258 M 87 S.
b) an Angehörige der Mitglieder 87 „ 90 „	4,346 „ 77 „
4) Unterstützungen an Wöchnerinnen . . . . .	58 „ 65 „
5) Sterbegelder . . . . .	322 „ — „
6) Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	1,189 „ 32 „
7) Zurückbezahlte Beiträge und Eintrittsgelder . .	10 „ 84 „
8) Anlagen bei Sparkassen . . . . .	2,000 „ — „
9) Verwaltungskosten . . . . .	1,284 „ 41 „
10) Sonstige Ausgaben . . . . .	34 „ 08 „
	13,057 M 12 S.

Demnach verbleibt eine Mehr-Einnahme von 443 M 17 S.

Den Arbeitgebern und Kassenmitgliedern steht noch das Recht zu, die Rechnung binnen einer von heute an laufenden Frist von 8 Tagen auf dem Rathause einzusehen.

Den 1. Oktober 1889.

Der Vorsitzende: **Louis Korndörfer.** Kassier: **Kober.**

Calw.

**Bezirkskrankenkasse.**

Nachdem die Verwaltung der Kasse mit den Herren Ärzten und Wundärzten des Bezirks (ausgenommen Herrn Dr. Schiemann in Teinach) einen Vertrag in der Weise abgeschlossen hat, daß vom 1. Oktober d. J. an für die ärztliche Behandlung der Mitglieder der Bezirkskrankenkasse eine Aversalentschädigung, die nach dem Durchschnitt der Mitgliederzahl zu berechnen ist, bezahlt wird, und außerdem für verlangte Extraberufungen dem Arzte eine Reiseentschädigung von 50 S., dem Wundarzte eine solche von 30 S., für jeden Kilometer der Entfernung vergütet wird, so wird diese neue Einrichtung zur Kenntnis der beteiligten Kassenmitglieder gebracht.

Als Kassenärzte sind hiernach zu betrachten die Herren: Oberamtsarzt Dr. Müller, Oberamtswundarzt Dr. Schiler, Dr. Zahn, sämtlich in Calw, Dr. Lütje in Liebenzell; Wundärzte: Krayl in Calw, Lörcher in Altbürg, Berger in Neubulach, Dingler in Gchingen, Münzinger in Deckensfronn.

Die Kosten, welche durch Zuziehung anderer Aerzte erwachsen, als der eben bezeichneten Kassenärzte werden von der Bezirkskrankenkasse nicht bezahlt.

Zur Vermeidung von unnötigen Reisekosten ist die Bestimmung getroffen, daß das erkrankte Mitglied denjenigen Arzt beziehungsweise Wundarzt zu berufen hat, der ihm am nächsten gelegen ist. Kosten von Extraberufungen, welche nicht gehörig begründet werden können, fallen dem einzelnen Mitgliede zur Last.

Den Arbeitgebern werden in den nächsten Tagen Krankenmeldezettel, welche zugleich als Rezepte dienen, mit dem Ersuchen zugestellt, solche den Kassenmitgliedern bei vorfindenden Erkrankungen zum Zwecke ihrer Legitimation beim Arzte ausfertigen zu wollen. Solche Mitglieder der Kasse, welche keinen Arbeitgeber haben und deshalb ihre Beiträge direkt zur Kasse einbezahlen, weisen sich durch Vorlage der Quittungsbücher dem Arzt gegenüber als Kassenmitglieder aus.

Die Herren Ortsvorsteher der Bezirksorte werden ersucht, die ihnen demnächst zugehenden Krankenmeldezettel je in entsprechender Anzahl den Arbeitgebern zustellen zu lassen.

Da auch mit den Herren Apothekern des Bezirks entsprechende Verträge

abgeschlossen sind, so fällt in Zukunft die bisherige Einzelbezahlung durch die Kassenmitglieder weg.

In Bezug auf die Abgabe von Arzneimitteln ist bestimmt, daß in derjenigen Apotheke, in welcher das erste Rezept vollzogen worden ist, alle weiteren ausführen zu lassen sind.

Bemerkt wird noch, daß die seitherigen Bestimmungen, wornach Kassenmitglieder, die nicht mit ihren Angehörigen in häuslicher Gemeinschaft zusammenleben, im Krankheitsfalle ins Krankenhaus zu verweisen sind, und daß von jedem Erkrankungsfalle dem Ortsvorsteher, beziehungsweise Kassier Anzeige zu erstatten ist, auch in Zukunft in Kraft bleiben.

**Für den Kassenvorstand:**

Der Vorsitzende: **Louis Korndörfer.**  
Kassier: **Kober.**

**An die verehrl. Ortpolizeibehörden des Bezirks.**

Gemäß § 45 des Reichsgesetzes, betr. die Unfall-Versicherung vom 6. Juli 1883 wird hiemit bekannt gemacht, daß zum Zweck der Teilnahme an den Unfall-Untersuchungen für sämtliche Berufs-Genossenschaften, für welche die Bezirkskranken- und Unfallkasse Wahlrecht hat, auf die Dauer von 2 Jahren als Bevollmächtigte beziehungsweise Ersatzmänner bestellt worden sind:

a) als Bevollmächtigter:  
**Georg B a s e r**, Steinhauer in Calw;

b) als Ersatzmänner:  
**Ludwig D i n k e n h e i l**, Tuchmacher in Calw,  
**Heinrich B u l l i n g e r**, Stricker in Calw.

Der Vorsitzende der Bezirkskranken- und Unfallkasse:  
**Louis Korndörfer.**

Revier Calmbach.

**Stammholz-Verkauf**

am Samstag, den 12. Oktober, mittags 11 1/2 Uhr, kommen auf dem Rathaus in Calmbach mit anderem zum Verkauf:

Scheidholz aus Distrikt V. Rälbling: 145 Stück Lang- und Sägholz I. bis IV. Klasse mit 128 Fesm., aus V. 14. Bord. Jägerhütte, V. 24. Hint. Jägerhütte und V. 25. Rälblingswiese: 114 Stück Langholz V. Klasse mit 18 Fm.

**Bekanntmachung.**

Da die Zahl der Personen, für welche Unfallversicherungs-, Krankenkassen-, Invaliden-, Hausier- und andere Zeugnisse auszustellen, An- und Abmeldungen zur Militärstammrolle entgegenzunehmen sind, sich erheblich steigert, so erscheint im Interesse des Dienstes eine Geschäftseinteilung in der Weise notwendig, daß derartige Zeugnisse an

jedem Werktag, vormittags von 11—12 Uhr

nachgesucht und ausgestellt werden. Auch bei anderen nicht dringlichen amtlichen Angelegenheiten, welche bei dem Ortsvorsteher persönlich vorgebracht werden wollen, ist es sehr wünschenswert und zugleich im Interesse der Beteiligten, wenn dies für die Regel nur vormittags geschieht.

Calw, den 1. Okt. 1889.  
Stadtschultheißenamt.  
S a f f n e r.

**Hausverkauf.**

Aus dem Nachlaß des hier verstorbenen Fabrikarbeiters **Christof Kübler** von Hirsau kommt am Montag, den 7. Oktober 1889, vormittags 11 Uhr, dessen zweistöckiges Wohnhaus an der Altbürger Straße zur Versteigerung. Anschlag 1600 M.

Stadtschultheißenamt.  
S a f f n e r.

**Gefunden**

wurde ein Geldbeutel mit Inhalt, ein Bund Schlüssel, ein Sonnenschirm und ein Regenschirm. Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen vorzubringen und zu erweisen, widrigenfalls die Gegenstände den Findern ausgefolgt würden.

Stadtschultheißenamt.  
S a f f n e r.

Hirsau.

**Fahrnisverkauf.**

Aus der Verlassenschaft des **Johann Schill**, Fabrikarbeiters, kommt am nächsten

Freitag, den 4. ds., von vormittags 8 1/2 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung in dessen Hause zum Verkauf:



Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengerät, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Feldgeschirr und allgemeiner Hausrat, sowie ca. 50 Ztr. Futter.

Waisengericht.

Martinsmoos.

**Langholz-Verkauf.**

Am Samstag, den 5. Oktober 1889, vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde 120 St. Langholz, ca. 70 Fesm. haltend, auf hiesigem Rathaus.

Käufer sind freundlich eingeladen.  
Gemeinderat.

**Privat-Anzeigen.**

Nächste Woche backt **Laugenbrezeln**  
Bäcker **Essig.**

**Wohnung**

Eine freundliche Wohnung ist sofort oder später an eine geordnete stille Familie zu vermieten bei **Geschw. M a y e r**, Bortenmacher.

**Calw.**

Zur Feier der ehelichen Verbindung meiner Tochter **Marie** mit **Albert Keller** erlaube ich mir, meine werten Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag, den 3. Oktober,**  
in den Gasthof z. badischen Hof freundlichst einzuladen.

**Georg Kleinbub,**  
Schmiedmeister am Markt.

**Reulach.**

Zu unserer am nächsten Sonntag, den 6. d. Mts. im Gasthaus zur „Sonne“ hier stattfindenden

**Nachhochzeitsfeier**

laden wir Verwandte und Bekannte freundlich ein.

**Ludwig Koller**, Hauptsteueramts-Assistent in Stuttgart.

Sohn des **Ludwig Koller**, Sailer.  
Luise geb. **Schierle**, aus Gaildorf.

**Ortsverein der Schuhmacher und Lederarbeiter**

**Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr,** Versammlung im Lokal der Frau **Weiß**, Vorstadt.

Tagesordnung: Der Kundenschuhmacher und die Schuhfabrikation. Referent: **J. Gumbinger.**

Zur Erörterung dieser wichtigen Frage werden sämtliche Schuhmachermeister von Calw und Umgebung freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

**Winterhüte,**

garniert und ungarniert, in reichster Auswahl, wie auch

**Spitzen, Band und Sammet** empfiehlt billigt

**Emilie Zahn.**

**la. Korinthen,**

zur Korinthenweinbereitung, sowie fertigen glanzhellen

**Korinthenwein** empfiehlt

**Emil Georgii.**

**Frischer Portlandzement**

ist angekommen.

**A. Schaal**, Werkmeister.

**Ein fleißiger, kräftiger Arbeiter**

findet dauernde Beschäftigung.  
**Franz Schoenlen.**

**Logis,**

bestehend in 3 Zimmern, nebst allen Erfordernissen, hat sofort oder später zu vermieten.

**Kane Fenchel**, Wwe.,  
Bahnhofstraße.

**Eine Wiese**

von etwa 3/4 Morgen, in der Nähe des Orts gelegen, sehr dem Verkauf aus, ferner beabsichtige ich 4 Morgen

**Wald**

in den Steinäckern zu verkaufen und können Liebhaber jederzeit von mir nähere Auskunft erhalten und einen Kauf abschließen.

**Matthäus Junf.**

**Einen Zweispännerwagen,** geeignet zum Langholzführen, setzt dem Verkauf aus  
**D. D.**

**Kaiser's Husten-Heil,**

das neue unübertroffene Mittel für **Husten, Heiserkeit u. Katarrh.**

Amtlich beglaubigte Zeugnisse. Nur acht zu haben pr. Paq 25 S bei **Hrn. Apotheker Stein** in Calw.



**Hausanteil**

in der Metzgergasse sehr ich dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

**Johannes Kömpf.**

Calw.



**Ruh**

samt Kalb, sowie eine neumeltige, verkauft  
**Fritz Schaub**, z. Stern.

**Keine Milchschweine** verkauft der Obige.

**Billig zu verkaufen:**

Ein noch neues Bett samt lat. Bettlade, sowie eine Ballenwage samt Gewichten.

Wo? sagt die Redaktion ds. Bl.

**Visiten-Karten**

liefert in schönster Ausführung die Druckerei d. Bl.

# Beilage zum „Calwer Wochenblatt“

Pro. 117.

Feuilleton.

Abdruck verboten.

## Zwei Wege.

Novelle von Ch. Fester.

(Fortsetzung.)

„Ich kann unmöglich Alles wiederholen, was ich kürzlich Ihnen sagte. Ich sage nur noch, daß es unmöglich für uns ist, an eine Heirat zu denken. Wir sind Beide arm und ich könnte keine Entbehrungen ertragen. Ich würde Ihnen Unglück bringen und würde selbst elend sein.“

Arthur ergriff ihre beiden Hände und fragte:

„Sie sind noch nicht seine Verlobte?“

„Nein, aber —“

„Dann müssen Sie die Meine werden! Wir sind für einander geschaffen und keine irdische Macht soll uns trennen!“

Und noch ehe sie es hindern konnte, zog er ihren Kopf an seine Schulter und hielt sie fest mit seinen Armen umschlungen. Und für Augenblicke trank ihre Seele die einzige Glückseligkeit, die ihren Strahl in ihr glänzendes und doch so armes Leben sandte. So war es also doch wahr, was die Dichter über die Liebe singen, — dieses Entzücken, gemischt mit Lust und Pein, mit Furcht und Hoffen! Ja, es gab jene Liebe, welche sie für einen bloßen Traum gehalten hatte — bis zu dieser Stunde!

Kamilla gab sich ganz dem Entzücken über Arthur's Geständnis seiner Liebe hin. War es doch dies eine und zugleich das letzte Mal. Konnte es eine Sünde sein, einen Strahl vom Glück erhaschen zu wollen?

„Arm? Sind wir arm, wo Gott uns diese Liebe gegeben hat, unser Leben zu erhellen, Kamilla?“ flüsterte er ihr zu. „Ach, und wenn Du selbst die Armut fürchtest, Du sollst sie nie als mein Weib zu ertragen haben, ich gelobe es Dir! Warte nur, bis ich mein großes Gemälde beendet habe! Ich fühle es, es wird mir gelingen, Ruhm und Vermögen dafür zu erwerben. Du sollst meine Muse werden, Kamilla, Dein Lächeln soll mich begeistern, Deine Liebe soll mich emporheben weit über den Staub dieser Erde!“

Sie legte ihre Hand auf seine Lippen.

„Still, Arthur! Wir dürfen nicht in Träumen schwelgen. Wir müssen vernünftig bleiben. Ich habe Dir meine Liebe gestanden, sei damit zufrieden. Der Gedanke an Armut erschreckt mich. Ich muß Dir die Wahrheit sagen, selbst wenn Du mich verachtest.“

„Nun denn, es sei! Warte, bis ich reich bin. Ich will Tag und Nacht arbeiten, wenn Du mir nur versprichst, mein Weib zu werden.“

„Ich kann Dir Nichts versprechen, Arthur. Meines Vaters Verhältnisse sind sehr kritische, das sage ich Dir im Vertrauen. Deshalb fühle ich nur zu sehr, daß es nicht sein kann. Laß uns zurückkehren! Mein Vater wird in tödlicher Angst über mein Ausbleiben sein!“

„Nein, nein! Wir sind kaum eine halbe Stunde beisammen.“

„Es muß zehn Uhr vorüber sein. Bitte, lande in der Nähe des Hotels, von da aus kann ich meinen Weg allein finden. Ich werde meine Abwesenheit, so gut als möglich erklären.“

„Ich will es thun; doch erst sage mir, wann und wo wir uns wieder begegnen können. Ich habe kein Recht, Dich öffentlich an mich zu binden, es wäre nicht ehrenhaft, aber unsere Herzen sind auf ewig vereinigt. Ich fühle, daß Du mich mehr liebst, als Du Dir selbst zugestehst. Ich will nur Dein Wort. Nur noch drei Tage und dann müssen wir uns — für eine lange Zeit vielleicht — trennen. Doch ehe Du gehst, müssen wir uns noch einmal sehen. O, Kamilla, laß Dein besseres Gefühl die Oberhand nehmen! Weist Du nicht, daß meine Zukunft in Deiner Hand liegt? Du kannst mich heben oder vernichten! Dich an meiner Seite, fühle ich die Macht in mir, alle Schwierigkeiten und alle Hindernisse zu besiegen. Ohne Dich wird selbst mein Ehrgeiz schwinden, werde ich ein Schiff ohne Steuer sein!“

„Arthur!“ unterbrach sie ihn fast heftig, aber er ließ sie nicht weiter reden.

„Ich lasse Dich nicht, Kamilla,“ stieß er erregt aus, „bis Du mir versprichst, daß ich Dich noch einmal sehen kann, ehe Du die Gegend verläßt.“

„Gewiß, komme morgen nach dem Frühstück ins Hotel!“

„Was? Um vielleicht Gefahr zu laufen, nicht einen Augenblick ruhiger Unterredung mit Dir zu finden? Nein, nein, ich muß mit Dir allein sein! Zudem macht mich der Anblick Hidman's gradezu krank!“

„Ich werde keine Stunde für mich frei haben, weder morgen noch den nächsten Tag. Du mußt vernünftig sein. Ich muß noch in der kurzen Zeit, die mir übrig bleibt, all die Schönheiten der oberen Themse sehen. Lande jetzt, ich bitte Dich, mir zu Liebe!“

Kamilla fühlte, wie er der Sklave ihres leisen Wunsches war. Sie sah durch die Dunkelheit seine Augen die ihrigen suchen.

„Ich will landen und Dich verlassen. Ich liebe Dich zu tief und zu wahr, um Dich vor der Welt in Verlegenheit zu bringen, obgleich ich selbst alles gewöhnlich Hergebrachte verlasse!“

Aufs Neue zog er sie plötzlich ungestüm in seine Arme, sah ihr in die Augen und sagte ihr mit vor Leidenschaft zitternder Stimme:

„Sage mir nur das Eine, — das eine, daß Du mich liebst!“

Sie zauderte. Sie fühlte seinen Athem an ihren Wangen und einen Moment später berührten sich ihre Lippen. Welch fremdes und neues Gefühl durchzitterte ihre Sinne, machte ihre Pulse ungestüm schlagen und erzwang von ihr die halb unfreiwillige Antwort:

„Ich liebe Dich!“

„Nun höre noch, mein Lieb,“ flüsterte er ihr hastig zu. „Morgen Abend um zehn Uhr, wenn Alles ruhig ist, werde ich in meinem Boot Dich an der Steintreppe, die von Euren Hotel nach dem Wasser führt, erwarten. Laß mich nicht vergeblich harren! Versprich mir, daß Du kommen wirst!“

Er hielt ihre beiden Hände und zwang sie, ihm ins Gesicht zu sehen.

„Ja, ja, — ich will kommen; doch jetzt gehe!“ war ihre beinahe ungeduldige Antwort. „Aber das, Arthur, muß unsere letzte Unterredung sein!“

Er lächelte und hielt sie für einen Augenblick in seinen Armen. Das Boot schlug die Richtung nach Marlow ein, rasch vorwärts getrieben durch Arthur's kräftigen Ruderschlag. Einige Minuten später befand sich Kamilla in der Ecke des Sofas in dem Salon des Hotels. Als Erwiderung auf die Fragen der eben gleichfalls erst zurückgekehrten Gesellschaft gab sie den glaubwürdigsten Bericht, daß sie vom Pfad abseits den Weg verfehlt und gefürchtet hätte, bei der Dunkelheit ins Wasser zu fallen. Alle hörten ihre Erzählung gläubig und mit Teilnahme an. Sie lehnte sich zurück, müde von all den Aufregungen, die sie erduldet, und lauschte auf ihres Vaters und Mr. Hidman's Ausdrücke der Besorgnis und auch der Freude über ihre glückliche Rückkehr. Die andern Gäste hatten sich zurückgezogen. Das helle Licht des Kronleuchters zeigte deutlich die Falten auf dem Zahlengesicht Josiah Hidman's, sowie die dünnen Haarstellen auf seinem Kopf — sichere Zeichen baldiger Kahlköpfigkeit — und die grauen Haare unter den dunkelbraunen. Er hielt in der Hand eine große Photographie der Medenham-Abtei, eine von denen, die speziell für den reichen Fabrikanten angefertigt waren, und führte dabei eine Konversation, die keineswegs im geringsten interessant für Andere sein konnte. Sir Prendergast saß, ruhig vor sich hinlächelnd, in einem Armstuhl, indem er ein elfenbeinernes Federmesser hin- und herbewegte. Von der Ecke des Sofas aus, das Gesicht etwas durch ihre Hände beschattet, beobachtete Kamilla die beiden Männer. Sie fühlte sich im Unrecht ihnen gegenüber und doch lachte sie sich ins Fäustchen bei diesen Gedanken, daß sie nicht die wahre Thatsache ihrer nächtlichen Exkursion wußten. Dennoch war der Ausdruck ihrer unergründlichen Augen und ihres bleichen, klassischen Gesichts keineswegs ein freudiger. Sie sah aus wie eine zürnende Medusa, grausam und unbekümmert über ihre Opfer lachend. Arthur Charlton würde kaum in ihr das Weib wiedererkennen haben, das er liebte, das Weib, in dessen dunklen, glühenden Augen er die Leidenschaft aufblitzen sah, auf die sich aber rasch wieder die langen Wimpern senkten, als ob sie sich ihrer Gefühle schämte. Sie hatte ihn und die Liebe für immer hinter sich gelassen, obgleich noch nicht länger als vor einer halben Stunde sein Abschiedskuß auf ihren Lippen zitterte. Aber seitdem hatte sie sich entschieden, — sie hatte ihr Geschick in ihre Hände genommen. Diese Nacht war der Wendepunkt ihres Lebens, — ein Schwert, das Vergangenheit und Gegenwart von einander trennte. Doch die Welt hatte sie so durch und durch verhärtet, daß sie trotzdem keine Reue fühlte, höchstens die selbstische Qual des Bedauerns.

Sie schloß wie vor Müdigkeit ihre Augen und ein schönes Mannesgesicht erschien ihr, die Töne des plätschernden Wassers flüsterten ihr einschmeichelnd ins Ohr und seine Lippen berührten wieder die ihrigen in langem, beseligendem Kusse. Sollte sie ihm morgen nochmals begegnen, ihm noch einmal gute Nacht sagen, die letzte „gute Nacht“? Sollte sie? Ja, weshalb denn nicht?

„Spielt denn nicht ein Jeder“, überlegte sie bei sich, „mehr oder weniger für seinen eigenen Vorteil seine Rolle in der großen Komödie des Lebens? Wir denken Alle an uns und an Geldgewinnen, — nur Arthur nicht. Aber er ist auch ein liebes, großes, prächtiges Kind!“

### 7. Kapitel.

Als am folgenden Nachmittag Arthur Charlton etwas spät in die Villa Sorrento kam, müde von dem ruhelosen Hin- und Herwandern den ganzen Tag über, trat ihm John Waldegrave mit ängstlich traurigem Gesicht entgegen. Mrs. Lucia hatte einen neuen Schlaganfall gehabt und wiederholt nach Arthur verlangt. Sie wünschte, wenn es möglich wäre, daß er diese Nacht bei ihr wache. Und da sie diesen Wunsch aussprach, konnte er ihn ihr, der Sterbenden, nicht verweigern? Doch ebenfalls mußte er seinem Kamilla gegebenen Versprechen, um zehn Uhr am Fluß zu sein, nachkommen. Er folgte dem Bildhauer die enge Treppe hinauf in das Krankenzimmer. Er hegte die größte Achtung, ja, fast Zuneigung für die arme Witwe, die jederzeit darauf bedacht war, ihm Marlow, hauptsächlich aber die Villa Sorrento, zur Heimat zu machen. Er würde ihr mit Freuden manche Stunde Schlaf, manchen Tag Arbeit geopfert haben, um ihr einen Dienst zu erweisen, aber nicht diese Nacht, nicht diese eine, in welcher er das Weib, das er liebte, unter dem Sternhimmel finden sollte. Nein, nein, er konnte nicht in Mrs. Lucia's Krankenzimmer bleiben, während er doch wußte, daß Kamilla Doyne an dem Wasser auf ihn wartete, — nein, um Alles in der Welt nicht. Doch als er in das dunkle, stille Zimmer trat, wo die arme Frau litt, da schienen alle irdischen Gedanken vor der schrecklichen Gegenwart des Todes zu fliehen.

In der Mitte eines großen Himmelbettes mit verblichnen Vorhängen lag Mrs. Lucia, ihre großen, schwarzen Augen, die gestern noch voll Leben waren, wurden von Moment zu Moment trüber. Linda saß oben am Pfahl, so daß der Kopf ihrer Mutter auf ihrer Schulter ruhen konnte. Als die Thür sich schloß, wandte das junge Mädchen den Kopf und Arthurs Augen begegneten den ihrigen, die voll schmerzlicher Dankbarkeit und inniger Bitte waren. Er näherte sich dem Bett und mit seinen kräftigen Armen brachte er die schwache Frau in eine bequeme Lage, indessen Linda die Kissen zurecht rückte und der Mutter die fieberhaften Lippen neigte.

Die Kranke öffnete die Augen, als sich Arthur über sie beugte und wurde nicht müde, ihn anzusehen.

„Es geht besser, Signor Arthur!“ sagte oder vielmehr flüsterte sie, so erloschen und so schwach war ihre Stimme. „Ich wußte, daß Sie kommen würden.“

(Fortsetzung folgt.)

Tochter  
meine

uladen.

ft.

Mts. im

ffizient

orf.

und

Versammlung

die Schuh-

Schuhmacher-

Schuh-

then,

, sowie fer-

wein

Georgii.

en-Heil,

die Mittel für

u. Katarrh.

Zugnisse.

Bag 25 S bei

in Calw.

t eingerichteten

anteil

berggasse sehe

und kann jeden

er abgeschlossen

es Kämpf.

uh

Salb,

reumeltige, ver-

ab, 3. Stern.

weine

der Obige.

ekaufen:

Bett samt Laf.

Balkenwage

aktion ds. Bl.

arten

usführung die

eine Beilage.)

**Privat-Anzeigen.**

**Tauberwein.**

Mitte nächster Woche trifft ein Waggon sehr guter Tauberwein hier ein, das Hektoliter zu 36 und 38 M.  
Bestellungen nimmt entgegen

**Ernst Stand, Bildhauer.**

Neuesten unter Fabrikpreis — ältere Sachen 1. halben Preis. So lange Vorrat, wegen unbedingter Räumung.

**Den Artikel Damenmäntel!!**

gebe ich, da mein Lager zu vielseitig ist und um Tuch- und Manufakturwaren besser forcieren zu können, vollständig auf und gebe daher von jetzt ab sämtliche Damenkonfektionsstücke gegen Barzahlung zu und unter Fabrikpreisen ab.

Solide Regenpaletots von Mk. 6. — an,  
Schwere Winterpaletots von Mk. 8. — an,  
Bandagen- und Kragenmäntel, Winterdolmans und Radmäntel, Promenademäntel, Brunnenmäntel, Kinderpaletots, Sommermantelets und Jaquets in Masse.

**Alles 25—50 Prozent unter Preis.**

Zu allseitigem Genuß dieser eminenten Vorteile ladet freundlichst ein

**Pforzheim.**

**Th. Huber-Schalk,**  
Leopoldstr. — Hofbrücke.

**Schuhfabrik Weil d. Stadt.**

Meiner werten Kundschaft bringe ich ergebenst in Erinnerung, daß ich bei **Ernst Häberle, Wirt und Schuhmachermeister in Calw** in Lager in allen Gattungen Halb- und Rindleder-Rohrstiefeln, sowie auch Herren-, Damen- und Kinder-Zug- und Knopfstiefeln und sonstigen Schuhwaren aller Art errichtet habe, welche zu Fabrikpreisen abgegeben werden.

Zugleich bemerke ich, daß auch Bestellungen nach Maß angenommen und nicht Passendes wieder zurückgenommen wird. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.  
Um geneigten Zuspruch bittet

**Carl Eisenhardt, Schuhfabrikant.**



**Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft Express**

Postdampfschiffahrt  
**Hamburg - New York**

Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen  
Havre—Newyork. Hamburg—Westindien.  
Stettin—Newyork. Hamburg—Havana.  
Hamburg—Baltimore. Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft erteilen: Traugott Schweizer, Georg Krimmel in Calw, Oscar Schüz in Weil d. Stadt.

**Gaedke's Biscuits**  
**Gaedke's Cacao**  
**Gaedke's Chocolate**

zeichnen sich durch vorzügliche Qualität und Preiswürdigkeit aus und sind überall in besseren Detail-Geschäften käuflich. — P. W. Gaedke — Hamburg  
In Calw vorrätig bei **Albert Haager.**

**Wilhelm Kolb, Vorstadt,**

bringt fein

**Tuch- und Buckskinwarenlager**

in höchster Erinnerung. Musterarten der renommiertesten Häuser sind wieder eingetroffen und enthalten das Neueste für Herbst und Winter in reichhaltigster Auswahl.

**Fertige Anzüge, wie einzelne Hosen und Juppen**

habe ich stets auf Lager und lade ich Stadt- und Landbewohner zum Einkauf freundlichst ein. **D. D.**

**Für Handelsleute!!!**

**Gelegenheitskauf!!!**

**Taschenmesser**

12 Stück verschiedene Sorten, mit 2, 3, 4 Klingen und Korkzieher, Heft aus Schildpatt, Perlmutter und Elfenbein, jedes Messer unter Garantie, pr. Dtz. 4,50 Mk. Bei grösseren Posten noch billiger.

Eine Probe von 1/2 Dtz. wird abgegeben.

Preis- und Musterbuch sämtlicher Messerwaren, sowie sämtlicher Schuss-, Hieb- und Stechwaren versende franko.

**Ernst Lange, Gräfrath b. Solingen.**

**Dr. med. Hahn, pract. Arzt,**

Wohnung: **Stuttgart,**

Reinsburgstr. Nr. 5, 2 Treppen, gibt von morgens 8 Uhr ab ärztliche Sprechstunden für **Hautkranke.**

**Arnold Biber, Zahntechniker, Pforzheim, Schulberg 10**

(gegenüber dem Bahnhof), ist täglich (ausgenommen an Sonn- und hohen Feiertagen) zu sprechen von morgens 8 Uhr bis 5 Uhr nachmittags. Zähne plombiren. Künstlicher Zahnersatz etc.

**Wein-Verkauf.**

Abgabe von 1/4 Liter an:

1886r Calabreser Rotwein pr. Lt. M1. —,  
1886r Catalana dto. " 1.50,  
1884r Sherry, gelb " 1.60,  
1888r Millazzo, schwarzrot " 1. —,  
bei größeren Quantitäten entsprechend billiger; dieselben sind als Tisch-, Kranken- und Verschmittweine sehr zu empfehlen. Mache besonders auf den **schwarzroten Millazzo** zur Verbesserung von Landweinen und bei Mischung mit Most als guten und billigen **Erntewein** aufmerksam; auf 20 Liter Most genügen 2 Liter vollkommen.

**J. Fr. Desterlen.**

**9 Tage.**



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika**

Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** oder dessen Agenten: **Ernst Schall a/M., Calw,** **Franz J. Decker in Weilderstadt,** **Carl Wöhrl a/M. in Leonberg,** **Gottlob Schmidt, Nagold.**

**Wechselformulare**

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

**G. C. Kessler & Cie.**

**Esslingen.**

Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg. Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.

Liefer. Sr. Durchl. des Fürstenv. Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen.

Aelteste deutsche **Schaumweinkellerei.**

**Feinster Sect.**

Gegründet 1826.



**GACAO SOLUBLE Suchard**  
LEICHT LÖSLICHES GACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT

**Goldene Medaille.**  
Weltausstellung.  
Paris 1889.

**Anentgeltlich** versch. Anweisung nach 14-jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung d. Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adr.: Privatankast für Trunksucht-Leidende in Stein bei Säckingen. Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

**Eisenbahnfahrpläne,** sind zu 10 S. zu haben im Compt. dieses Blattes.